



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Utile Cum Dulci, Das ist: Anmuthige Hundert Historien**

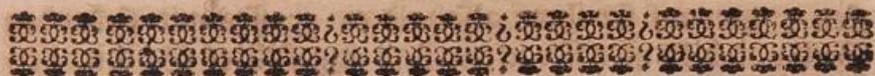
In welchem Die Nutzbarkeit der wahren Klugheit eines Christlichen Lebens und Sitten-Lehr/mit der Süßigkeit der Sinn-reichsten Geschichte und scharpffsinnigsten Sprüche/ auf eine sehr angenehme und nützliche Weiß vermischet seynd

**Casalicchio, Carlo**

**Augspurg, 1712**

81. Der Teuffel hat sein Wohlgefallen an denen Laster-Zungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47916)



## Die ein und achtzigste Sinnreiche Geschicht.

Der Teuffel hat sein Wohlgefallen an denen  
Laster-Zungen.

**I**n der Heiligen Schrift redet Gott in vielen Stellen unterschiedlich wider die Laster-Zungen/ dann bald saget er: *Lingua pravorum peribit*, die Zung der Boshaften wird zugrund gehen; bald / *lingua mea perdet me*, meine Zung wird mich verderben; anderstwo / *interierunt per linguam suam*, ihre Zung hat sie ins Verderben gestürzet / und wieder anderstwo / aber von der Zung dess Gottlosen / *lingua ejus quasi ignis*, sein Zung ist wie ein Feuer; dann wiederumb / *lingua eorum gladius acutus*, ihre Zung ist ein scharffschneidendes Schwerdt/ oder aber / *sicut novacula acuta fecisti dolum*, du hast Betrug/ wie ein wohl geschliffenes Scheermesser angezöttelt; Welches noch viel andere dergleichen Derter der Bibel bekräftigen. Welche Wahrheit/ das ist/ wie mißfällig GOTT die Laster-Zungen/ und wie wohlgefällig hingegen selbe dem bösen Feind seyen/ folgende Fabel erläutert.

Es ware einmahls einer von den fürnehmsten Teufflen fi anck/ und als viel andere seines gleichen rebellisch-unglückselige Geister bey seinem feurigen Beth herumstunden denselben zutrösten/ und ihm bald einer diese / bald ein anderer jene Sach zur Labung anerbotte/ begehrte er zutrins-

cken ; worauf sie ihme alsobald ein grosses mit siedenden Pech und bittristen Tracken-Gall angefülltes Geschirr herbey brachten ; und als er sagte/ daß er den Geschmack verlohren hätte / antworteten sie ihme / vielleicht verlangst du ein von wilden/ und vor hundert Jahren gewachsenen Erd-Schwammen angemachtes Voressen ? Als ihme der Schlaf zugienge / sprachen sie / vielleicht ist dir ein von stinkenden Magen-Saamen präparierter Trunck anständig ? Sag uns nur / was dir am besten schmecket ; vielleicht ein Essen gebrattner und mit Fledermäuß und Nacht-Eulen gefüllter Tract ? Und als er mit nein antwortete/ fragten sie/ ob er verlange/ 3000. von denen im höllischen Garten gewachsenen Mellonen in denen höllischen Bratt-Pfannen wie Bohnen rösten zulassen ? Nein / nein / widersetzte der höllische Patient, ich verlang keine nicht. So magst du vielleicht/ begueten sie / einen gebratnenen Wallfisch / sambt den vergiftisten Schlangen-Schweiffen/ und Viper-Zette ? Ach nein ! erwiderte er abermahl/ ich habe keinen Lust zu allem dem/ was ihr unverständige mir aniezo anerbotten ; das einzige/ so mir beliebt/wäre ein grosses/ zum wenigsten hundert Schäffel Korn haltendes/ und aus lauter Laster-Zungen gemachter Nudlen volles Becken ; diese wurden mich wider lebendig machen/ diese wurden mich widerum trösten. Geschwind/ was saumbt ihr euch lang ! gehet durch alle Theil der Welt/ und macht mir dieses meinen Nachen so angenehme Bissel. Wohlan dann ! verschaffet da tausend Lugen-Zungen/ dort tausend Murrel-Zungen/ hier 3000. gaile Zungen/ anderst-wo 4000. Laster- und Ohrenblaser-Zungen/ dann mehrmahlen soviel Gottslästerliche Zungen. Was wäre daß nicht für ein stattliche Mahlzeit/ und für ein köstliches Essen vor meinen Magen ! Wiederhohle also nochmahlen/ stieget aller Orthen aus / solche Zungen aufzutreiben / damit ich mich trösten und erquicken könne.

Dieses

Dieses ist die Fabel so in der That nicht gänzlich erdichtet ist/ allermassen der Fürst der Finsternuß nach keiner Speiß mehrer schnappet/ als nach diesen Laster-Zungen/ von welchen aller Untergang der Welt und der Seelen entspringet. Dahero ermahnet uns der heilige Geist so vielfältig/ daß / wer seine Zung in Zaum haltet / der verwahret seine Seel/ qui custodit linguam suam, custodit animam suam, und wann ich gegenwärtig wäre bey denjenigen/ welche ihre Zungen mißbrauchen/ und sich nicht vor der Sünd zu hüten wissen/ wolt ich ihnen also zureden: Höret ihr / die ihr im Kauffen und Verkauffen eure Zungen so übel gebrauchet/ und bey einem jeden Vortrag tausend Lügen vorbringet / höret und wisset/ daß diese eure Zung in der Höll von dem Teuffel verlangt wird/ ein schönes Vor-Essen daraus zumachen! höret ihr andere/ die ihr mit euren Zungen eure und anderer Seelen / so euch zuhören / durch unflätig- und geile Wort beschmüzet; höret/ und wisset/ daß diese geil-und unreine Zungen dem Teuffel in seiner Krankheit zu einem Labsal in alle Ewigkeit dienen werden! höret auch ihr/ die ihr mit euren Zungen den guten Leimmuth eures Neben-Menschen verschwäret; höret/ und gebt acht/ daß ihr nicht dem Satan zur immerwehrenden ihm ganz schmachhaften Speiß werdet! Höret auch ihr/ die ihr mit euren Zungen Untraut/ Hader und Unfriden unter euren Neben-Menschen säet; höret/ und nehmt euch nicht Wunder/ daß die höllische Geister stets euren Zungen als dem besten Wildprädte nachjagen! und schließlichen will ich euch ermahnen/ euch Verleumder/ die ihr immerdar beschäfftiget seyet/ eure Zungen zum Schaden eures Nechsten zuwehen und allerhand Verleumdungen zu dessen Untergang auszusprengen/ daß wider euch und wider eure Laster-Zungen schon ganze Squadronen höllischer Geister ausgeschiedet seyen/ um damit ihren höllischen Heersführeren eine stattliche Mahlzeit zuzurichten.

G 3

Die